



Leopoldina
Nationale Akademie
der Wissenschaften

Leopoldina-Lecture

Impfung gegen Krebs: Warum die Hoffnungen berechtigt sind

Prof. Dr. Gerold Schuler ML
Universitätsklinikum Erlangen

Mittwoch, 10. Juli 2013 | 18:00 Uhr
Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina
– Nationale Akademie der Wissenschaften –
Jägerberg 1 (vormals: Moritzburgring 10)
06108 Halle (Saale)



Impfung gegen Krebs: Warum die Hoffnungen berechtigt sind

In den letzten Jahren wurde zunehmend klar, dass die Immunabwehr eine wesentliche Rolle bei der Entstehung und auch der Heilung von Krebs spielt, selbst wenn nicht-immunologische Behandlungsverfahren zum Einsatz kommen. Hierfür sind die sog. T-Zellen verantwortlich, die Tumorzellen an spezifischen Merkmalen (sog. Antigenen) erkennen und Tumore durch Zerstörung oder über hemmende Botenstoffe in Schach halten können. Sie sind im Krieg des Körpers gegen den Krebs die „Soldaten“, die von Dendritischen Zellen als den „Generälen“ kontrolliert werden. T-Zellen können als intelligente Waffen auf verschiedene Weise eingesetzt werden. Eine Möglichkeit ist die Impfung, bei der die T-Zellen direkt im Körper des Patienten induziert und vermehrt werden. Obwohl Erfolge wie die Zulassung eines ersten lebensverlängernden Krebsimpfstoffes gegen das metastasierte Prostatakarzinom zu verzeichnen sind, müssen für einen breiten Durchbruch sowohl stärkere Impfstoffe getestet als auch die immunsuppressiven Mechanismen der Tumore verhindert werden. Diese Hindernisse erscheinen auf Basis neuer Erkenntnisse überwindbar.

Nach seinem Vortrag beantwortet Prof. Gerold Schuler gerne Ihre Fragen zum Thema.



Gerold Schuler ML

studierte Medizin und promovierte 1975 an der Leopold-Franzens-Universität in Innsbruck (Österreich). Nach Tätigkeiten in der Grundlagenforschung an den dortigen Instituten für Histologie und Biochemische Pharmakologie absolvierte er eine klinische Ausbildung an den Kliniken für Innere Medizin, der Plastischen Chirurgie und der Hautklinik. Er ist Facharzt für Dermatologie. Im Jahre 1984 habilitierte er sich mit

Arbeiten zu den dendritischen Zellen. In den Jahren 1983 – 1985 war er als Postdoc und 1990 – 1991 als Gastwissenschaftler an der Rockefeller Universität, New York (USA) bei dem verstorbenen Nobelpreisträger Prof. Ralph M. Steinman, tätig. Seit 1995 ist Gerold Schuler Direktor der Hautklinik des Universitätsklinikums Erlangen. Schwerpunkt der Klinik ist die Erforschung Dendritischer Zellen und deren klinische Anwendung. Er leitet den Sonderforschungsbereich 643 „Strategien der zellulären Immunintervention“. Für seine Forschung erhielt er u.a. den Deutschen Krebspreis.

ML - Mitglied der Leopoldina

www.leopoldina.org